

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **34 (1954-1955)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mittelbares. Seine Zuwendung zum Nächsten ist nicht innerweltlich begründet. Weder das Motiv der Dankbarkeit noch der Gedanke, daß etwa Liebe eine Tugendübung sei, die den Menschenfreund ziere, spielt eine Rolle. Die Zuwendung zum Nächsten ist nicht von des Gedankens Blässe angekränkt. Es kann gar nicht anders sein, als daß sie geschieht. Sie ist ganz einfach in Willen und Wesen Gottes mitgesetzt. So wie das Wesen der Königsherrschaft Gottes Heil und Hilfe ist, so steht der Sohn vor dem Vater und gleichzeitig neben dem Nächsten.»

Weitere der fünfzehn Beiträge lassen die verschiedenen kirchengeschichtlichen Perioden aufleben, alle unter dem Aspekt des Bruderdienstes und der Nächstenhilfe: die Alte und die frühkatholische Kirche, das Mittelalter, die Reformation, den Pietismus, die Wende des Jahrhunderts und die Gegenwart. Es fehlen nicht «die katholische Caritas der Neuzeit» und «die caritative Tätigkeit in der russischen Kirche», beides von Verfassern aus ihrer Kirche dargelegt. Ein jeder Beitrag stammt aus der Feder eines andern berufenen Theologen — die Schweiz ist vertreten durch Pfarrer Bernoulli, den Leiter des Reformierten Diakonenhauses in Greifensee —, und das trägt zur großen Lebendigkeit des Buches bei. Daß sich in den USA unter «Stewardship» ein jedes Gemeindeglied in die Mitverantwortung für den Nächsten hineingezogen weiß, schildert M. O. Dietrich: «In unsern Gemeinderäten sitzen Industrielle und Arbeitgeber, Professionelle und Tagesarbeiter, die gerade im amerikanischen Leben stark in Anspruch genommen werden und die doch in erschütternder Weise Zeit finden für die Arbeit Gottes. Sie sind bereit, sich Woche um Woche für den Besuchsdienst ausbilden zu lassen. Sie wirken mit an Dutzenden von Punkten im Gemeindeleben. Sie sind bereit, im Sommer und Winter weite Reisen zu machen, um regelmäßig zum Gottesdienst und zur Sonntagsschule zu kommen. . . Die Fähigkeiten und Begabungen, welcher Art sie auch seien, werden von den Christen Gott geweiht.»

Ohne dies bezwecken zu wollen, wird das Buch zu einem dringenden Ruf an die Kirche wie an den Einzelnen.

Dora Schlatter

MITARBEITER DIESES HEFTES

Klaus Colberg, München 9, Regerplatz 4.

Dr. Herbert v. Dirksen, Botschafter a. D., Bergen (Oberbayern), Aicherhof.

Otto Heuschele, Waiblingen bei Stuttgart, Korberstraße 36.

Dr. Walther Hofer, Dozent an der Freien Universität Berlin und Abteilungsleiter an der Deutschen Hochschule für Politik in Berlin, Berlin-Dahlem, Bitterstraße 22.

Dr. Hans Jucker, Zürich 6/57, In der Hub 16.

Prof. Dr. Wilhelm Röpke, Genf, 45, Avenue de Champel.

Dr. Horst Rüdiger, Meran, Via Carducci 8.

Dr. Dietrich Schindler, Ann Arbor (Michigan), 1061, Legal Research Building.

Schwester Dora Schlatter, Bern, Diakonissenhaus Bern, Schänzlistraße 43.

Dr. Karl Silex, Stuttgart-W, Senefelder Straße 69 A.